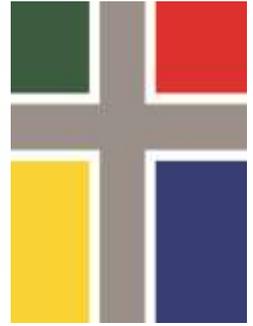


Aufbruch

Gemeindebrief der
Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Kelkheim



Ausgabe 146

25. Jahrgang

August / September 2018



***Gott hat alles zu seiner Zeit
auf vollkommene Weise getan.***

Prediger 3,11a

Geistliches Wort

*Pastorin
Janina Wehde*

*Monatsspruch
September:*

*Gott hat alles zu seiner
Zeit auf vollkommene
Weise getan.
Außerdem hat er die
Ewigkeit in alles
hineingelegt,
doch ohne dass der
Mensch das Tun, das
Gott getan hat, von
seinem Anfang bis zu
seinem Ende
ergründen könnte.*

Prediger 3,11

Viele von uns, die an die Ferien gebunden sind, kommen gerade aus dem Urlaub und der schulfreien Zeit zurück. Diejenigen, die keine Ferien brauchen, planen vielleicht im Spätsommer noch mal ein wenig unterwegs zu sein. Alles hat seine Zeit. Nach sechs Wochen Ferien freut sich vielleicht der ein oder andere (oder wenigstens Mama und Papa) wieder auf die Schule!

„Gott hat alles zu seiner Zeit auf vollkommene Weise getan“. Diesem Vers geht ein Gedicht oder Lied des Predigers voran, wo Vieles aufgezählt wird, was im Leben so geschieht und jeweils seine Zeiten hat. Nach der Arbeit, kommt die Zeit zum Ausruhen; und dann ist es aber auch irgendwann wieder Zeit, weiter zu arbeiten. Wir kennen das! Verschiedene Zeiten, die das Leben so bringt. Gerade wenn Zeiten kommen, die nicht so einfach zu ertragen sind, kommt uns häufig die Frage nach dem „warum“. Ist es wirklich so, wie der Prediger für sich hier erkennt „Gott hat alles zu seiner Zeit auf vollkommene Weise getan“? Ich bin überzeugt davon, dass Dinge im Leben geschehen können, die Gott nicht gewollt und getan hat. Genau so bin ich aber auch überzeugt, dass Gott trotzdem in Allem wirken kann und auch Schlimmes in unserem Leben positive Auswirkungen haben kann. Aber das heißt nicht, dass das Schlimme mit einem Mal „gut wird“. Philip Yancey fragt in seinem Buch „Beten“ sehr ehrlich nach den Erfahrungen, die Menschen mit dem Gebet machen. Und neben vielen tollen Gebetserhörungen hat er eine riesige Kiste voller Briefe, in denen unerhörte Gebete und schlimme Schicksalsschläge beschrieben werden. Und es gibt keine Antwort darauf. Wieso überlebt ein Mensch ein Zugunglück, während ein anderer, für den mindestens genau so viele Menschen gebetet haben, stirbt?

Der Prediger spricht hier in einem tiefen Vertrauen: Gott hat alles auf seine Weise vollkommen getan. Und wir müssen, ja, wir können nicht alles verstehen! Gott ist ewig und er hat die Ewigkeit in alles hineingelegt. Und auch wenn die Ewigkeit in uns schlummert, können wir Gott nicht von Anfang bis Ende ergründen. Unser Leben, unser Verstehen und Denken hier auf der Erde ist begrenzt!



Vor allem uns Individualisten fällt dieses Denken sehr schwer. Zu Zeiten des Alten Testaments wurde eine Verheißung über Generationen hinweg weitergegeben. Und selbst wenn sich die Verheißung erst in der Generation der Urenkel erfüllte und man selbst sie gar nicht mehr miterlebte, hielt man trotzdem daran fest. Dieses Denken ist für uns unvorstellbar, aber ich möchte es mehr und mehr lernen.

Ich möchte mich selbst und vielleicht auch mein Schicksal nicht ganz so wichtig nehmen. So vieles, was ich habe, ist gut, ja sogar sehr gut! Irgendwie kommt mir die Warum-Frage im Guten viel seltener. Obwohl sie genau so berechtigt wäre und die Antwort wäre wohl in den meisten Situationen die gleiche! Ich weiß nicht „warum“, und so direkt gibt es wohl auch keine Antwort. Wir können Gott und das, was auf der Erde geschieht nicht von Anfang bis Ende verstehen.

Auch wenn der Prediger voll Vertrauen erkennt, dass Gott alles vollkommen gemacht hat, muss ich hier sagen: ich weiß es nicht! Vieles, was geschieht, passt nicht zu dem, wie Gott mir in der Bibel begegnet und vor allem nicht, wie Jesus mir im Neuen Testament erscheint. Auch im Neuen Testament gibt es Situationen, die nicht „vollkommen gut“ sind, aber Gott ist es. Er ist die Liebe. Er ist vollkommen! Und er begegnet Menschen in ihrer Schwachheit und in ihrem Leid.

Nein, wirklich – wir verstehen nicht alles! Und ich habe viele Fragen an Gott, die ich auch nicht alle verstehe. Aber das müssen wir auch nicht! Wir dürfen vertrauen und wissen, dass Gott vollkommen und gut ist. Er kann uns selbst in schwierigen Situationen begegnen und Gutes tun. Aber selbst wenn nicht, hat er vom Anfang bis Ende unser Leben in seiner Hand. Unser Gedankenkarussell darf mal Pause machen. Wir müssen – ja wir können – nicht alles verstehen, denn Gott ist nicht nur vollkommen, er ist und bleibt auch Gott und damit für uns Menschen ein großes Geheimnis. Wie gut, so können wir immer wieder Neues von ihm entdecken.

Die Gemeinde- leitung informiert

Liebe Geschwister und Freunde der Gemeinde, das erste halbe Jahr ist um und die zweite Jahreshälfte hat bereits mit unserer Sommerpause im Juli und vor allem der Renovierungsarbeit in unserem Gottesdienstraum begonnen.

Wir DANKEN ALLEN HELFERN, die sich bis hierher bei den Renovierungsarbeiten eingesetzt haben!

Mit dieser Ausgabe des *Aufbruch* bekommt Ihr den Überblick der Termine über die nächsten zwei Monate, aber auch für zwei größere Veranstaltungen, die noch weiter in der Zukunft liegen.

Am 12. August wollen wir die Schüler, Lehrer und Erzieher segnen, für die das neue Schuljahr und zum Teil auch ein Schulwechsel begonnen hat.

Wer anschließend Lust auf Gemeinschaft hat, kann sich gerne am gemeinsamen Picknick in den Sindlinger Wiesen beteiligen.

Wir werden wieder auf dem Ökumenischen Flohmarkt mit einem Stand beteiligt sein. Dieses Jahr werden wir jedoch nicht öffentliche Sammelstelle sein, sondern nur die Reste der vergangenen Jahre und „eigene“ Waren verkaufen. Wer also aus dem Umkreis der Gemeinde gut erhaltene Flohmarktartikel hat, kann diese gerne *in einem geschlossenen Karton mit Beschriftung „Flohmarkt“* in der Gemeinde abgeben. Bitte nur saubere und funktionsfähige Sachen abgeben, sonst müssen wir sie leider entsorgen.

Wer sich beim Aufbau am 24.08., mit einer Kuchenspende, beim Verkauf zwischen 7-13 Uhr oder beim Abbau beteiligen kann, melde sich bitte bei Hildegard Henninger-Kunze oder Angelika Eskuche.

Auch beim Du & ich – Tag wollen wir wieder dabei sein. Dieser Tag wurde gegründet, weil das Miteinander der Generationen in der neuen Stadtmitte schwierig wurde. Dieser Tag soll der Begegnung und Verständigung miteinander dienen. Deswegen wollen wir dort als Kirche und Lichtblick vertreten sein und mit den Menschen aus unserer Stadt in Kontakt kommen.

Nachdem im Mai und Juni der erste Teil der Predigtreihe zur Bergpredigt zu hören war, folgt nun im September der zweite Teil.

Pastorin
Janina Wehde

12.08.2018
Segnungsgottesdienst

25.08.2018
Ökumenischer
Flohmarkt

31.08.2018 Du & ich –
Tag (15-18.00 Uhr)

09.-23.09.2018
Predigtreihe Bergpredigt II

- 11.09.2018
*Planungstreffen
Adventszeit (20.00 Uhr)*
- Die Adventszeit ist eine besondere Zeit im Jahr, die wir gerade als Christen besonders prägen sollten. Ihr seid alle herzlich eingeladen, unsere Veranstaltungen im Advent mit zu planen und vorzubereiten.
- Am 16. September wollen wir wieder einmal einen Gottesdienst mit den jungen Erwachsenen unserer Gemeinde gestalten.
- Im Anschluss wird es ein Treffen geben für alle, die am Besuchsdienst interessiert sind und sich gerne einbringen möchten. Wir wollen miteinander überlegen, ob und wie wir so einen Dienst für unsere Gemeinde ins Leben rufen können.
- 16.09.2018 *Junger
Gottesdienst*
- 23.09.2018
*Gottesdienst mit
Segnungsteil für
Ehepaare*
- Am Beginn der Ehe feiern viele Paare einen Gottesdienst, um die Partnerschaft bewusst unter den Segen Gottes zu stellen und in dem Wissen, dass wir auch in der Ehe auf Gottes Hilfe angewiesen sind.
- Wir wollen in einem Gottesdienst die Möglichkeit für Ehepaare geben, sich noch einmal für den weiteren Lebensweg Gottes Segen zusprechen zu lassen.
- Wer das in Anspruch nehmen möchte, melde sich bitte bei Janina Wehde oder einem der Ältesten.
- Es ist uns wichtig, dass auch die Singles oder Menschen in anderen Lebenssituationen Gottes Segen zugesprochen bekommen. In den meisten Situationen ist dies jedoch mit einer seelsorgerlichen Komponente verbunden und daher nicht unbedingt in der Öffentlichkeit erwünscht. Sprecht uns gerne an und wir beten für Euch oder nehmt das Gebet nach dem Abendmahlsgottesdienst in Anspruch.
- 30.09.2018
*Festgottesdienst und
Ordination von
Christian Wehde*
- Am 30. September wird Christian Wehde ordiniert und Janina und Christian werden sich als Pastorenehepaar die Pastorenstelle der Gemeinde teilen.
- Wir wollen diesen besonderen Moment mit einem Festgottesdienst feiern und dann gemeinsam Mittag essen.
- Am Nachmittag soll ein buntes Programm stattfinden, an dem sich die einzelnen Gruppen der Gemeinde mit einem Programmpunkt beteiligen. Bitte meldet Euch mit Euren Beiträgen bei der Gemeindeleitung.
- 01.-03.02.2019
Legobautage
- Das erste Schulhalbjahr wollen wir im kommenden Jahr mit den Legobautagen beschließen. Für dieses Wochenende wird es bald ein erstes Planungstreffen geben. Wir sind auf viele helfende Hände angewiesen, denn an die-

08.-11.03.2020
Evangelisations-
veranstaltung
„Gottes geliebte
Menschen“

Lichtblick aktuell

sem Wochenende soll eine ganze Stadt aus Lego in unserem Gemeinderäumen entstehen. Viele Kinder werden hier kreativ werden können und zwischendrin etwas von Gott und dem Leben mit ihm hören. Bitte betet mit für diese Aktion!

Noch ganz weit in der Zukunft liegt dieses Ereignis. Wir wollen eine Evangelisationsreihe im Frühjahr 2020 veranstalten. „Gottes geliebte Menschen“ heißt diese Aktion und es geht darum, Menschen zu fotografieren und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Jeder Mensch ist einzigartig und geliebt! Dazu werden wir mit Carsten Hokema Fotos von Passanten machen und sie zu den Themenabenden einladen

Aus persönlichen Gründen konnte die Leiterin unserer Lichtblick-Arbeit in den vergangenen Wochen selten vor Ort sein, so dass wir vorübergehend die Hausaufgabenhilfe auf drei Tage reduziert haben. Auch besondere Aktionen mussten ein wenig zurückstecken, damit wir die Zeit für die Hausaufgaben und zur Begleitung der einzelnen Kinder hatten. Da in den letzten Wochen vor den Ferien viele Kinder durch Projektwochen, Klassenfahrten und Abschiedsfeiern beschäftigt waren, und deshalb weniger Hausaufgaben anfielen, haben wir dadurch einen guten Übergang gehabt.

Wir haben das Schuljahr noch mit einem großen Highlight beenden können. Wir waren mit 25 Kindern und 15 Mitarbeitern im Kletterwald und hatten eine wirklich aufregende Zeit miteinander! Es ist erstaunlich, wo manche Kinder ihren Mut hernehmen und wie sie Herausforderungen annehmen. In den Baumwipfeln kann einem auch mal mulmig werden, aber die meisten Kinder (und Erwachsene?) konnten ihre Angst überwinden, und so an Selbstvertrauen gewinnen.

Wir hoffen, dass wir dann im neuen Schuljahr wieder gut durchstarten können!

Datenschutz

Gerhard Otto
Uwe Schaufelberger
Christian Wehde

Seit dem 25. Mai 2018 gibt es mit der sogenannten Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) eine EU-weite neue Regelung zum Schutz der personenbezogenen Daten. Sie will uns davor schützen, dass Daten, die über uns Auskunft geben und die an vielen Stellen gespeichert werden, missbraucht und zu unserm Nachteil verwendet werden.

Auch unsere Gemeinde speichert im „Gemeinderegister“ und der „Gemeindebuchhaltung“ solche personenbezogenen Daten ihrer Mitglieder und Freunde mit dem Ziel, mit ihnen Kontakt aufnehmen und sie informieren zu können. Sensibel und damit vertraulich zu behandeln sind diese Daten schon allein deshalb, weil man aus der bloßen Tatsache der Aufzeichnung auf die religiöse Einstellung der jeweiligen Person schließen kann.

Der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden hat für seine Gemeinden eine Reihe von Hilfen zusammengestellt, DSGVO-konform einerseits, gemäß den Satzungen der Gemeinde andererseits und vor allem im Sinne der Mitglieder und Freunde zu verfahren.

Wir wollen diese Empfehlungen nach für nach umsetzen. Ein erster Schritt besteht darin, von allen Mitgliedern und Freunden der Gemeinde, deren Kontaktdaten und Geburtstage wir in einer Kontaktliste allen Mitgliedern und Freunden der Gemeinde zur Verfügung stellen wollen, eine Einverständniserklärung dafür einzuholen. Wir brauchen die Zustimmung auch dazu, Geburtstage z.B. im Gottesdienst ansagen oder im Gemeindebrief angeben zu dürfen.

Wir werden daher in den nächsten Wochen ein Schreiben an alle verteilen und bitten darum, dieses ausgefüllt und unterschrieben zurückzugeben bzw. an die Gemeinde zurückzusenden. Nur wer seine Zustimmung erteilt, dass die eigenen Daten veröffentlicht werden dürfen und wer sich bereit erklärt, mit den Listen sorgsam und verantwortlich umzugehen, wird weiterhin die Kontaktdatenliste erhalten.

Wer Fragen dazu hat oder weitere Informationen zu diesem Thema benötigt, kann sich gerne an uns wenden. Wir werden zu diesem Thema weiter informieren.

Lichtblick-Besuch im Kletterwald





Tauffest am 17.06.2018



Aus der Geschichte des Christentums

31. Folge
*England, Frankreich und
Amerika*

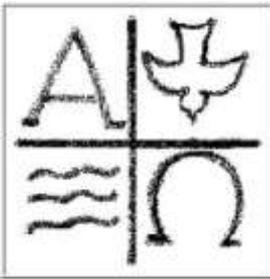
*Zusammengestellt von
Gerhard Otto*

Mittel- und Südeuropa erlebten nach der Reformation bis zum 19. Jahrhundert kirchengeschichtlich die katholische Gegenreformation, den Pietismus, die Aufklärung, den Rationalismus, den Idealismus und die Erweckungsbewegung. Die katholische Kirche war trotz einiger innerkirchlicher Machtkämpfe unter dem Papst als geistlichem Führer geeint, im Gegensatz zu einer mehrfach geteilten protestantischen Kirche in Lutheraner, Reformierte, später noch Unierte, sowie eine Reihe freier christlicher Gruppierungen. Was geschah im Rest der Welt?

In **England** nahm das Christentum eine enthusiastische Entwicklung und wurde wegweisend und beeinflussend für die ganze Welt. Staat und Kirche waren hier früh unabhängiger voneinander als im übrigen Europa. Das förderte eine größere Mannigfaltigkeit der Entwicklungen. Englische Kirchen mussten sich selbst organisieren, denn sie hatten sich einerseits von Rom und andererseits vom Staat losgesagt. Das förderte die Entwicklung einer Fülle von religiösen Strömungen und Ideen: Deisten, Quäker, Baptisten, Kongregationalisten, Presbyterianer, Methodisten und andere. Der **Deismus** sah Gott als den Schöpfer an, der aber für den Ablauf der Welt nicht mehr nötig war. Wie ein Uhrmacher, der seine Uhr schuf und aufzog, die dann allein und ohne sein Eingreifen lief, so hatte Gott die Welt wunderbar erschaffen, er griff aber nicht mehr ins Weltgeschehen ein und brauchte es auch nicht.

Dem entgegen lösten John und Charles Wesley eine Erweckungsbewegung aus, die den Spottnamen „**Methodisten**“ erhielten - wegen ihres methodischen Vorgehens beim Beten und bei der Kontrolle ihrer Mitglieder. Bekehrte wurden der Einsamkeit entrissen und in Gemeinschaften integriert. Man vertrat nicht die Lehre der Prädestination, sprach stattdessen von Heilsgewissheit und förderte das Laienpredigertum. Die Ausgliederung der Methodisten aus der anglikanischen Kirche hat letzterer sehr geschadet. Wo der Methodismus nicht ankam, geschah in der „anglo-katholischen **Oxfordbewegung**“ eine romantische Rückbesinnung auf katholisches Denken mit ihren alten kirchlichen Rituale. Die Bewegung ist in der anglikanischen Kirche geblieben, womit dort eine innere Weite gezeigt wurde, die Bewegung zu tolerieren.

Frankreich wurde in Wissenschaft, Literatur und Kunst in Europa richtunggebend. Durch die Vertreibung der Hugenotten verschwand eine religiöse Hochburg und es entwickelte sich im Zuge der französischen Revolution ein anti-göttlicher Staat, der sogar beschloss, die Religion abzu-



schaffen und zeitweilig eine nicht-christliche Zeitrechnung einführte. Die staatliche Gewalt erreichte im Absolutismus einen Höhepunkt, auch gegenüber der Kirche, mit starken Spannungen zwischen Frankreich und dem Papsttum in Rom.

Der ganze **Amerikanische Kontinent**, Norden, Mitte und Süden, waren vom Christentum überzogen worden, blieben aber theologisch lange hinter Europa zurück und übernahmen erst in der Neuzeit kirchliche Führung. **Nordamerika** wurde nicht christianisiert wie Südamerika, sondern durch Einwanderung christlich. Wegen der verschiedenen Volksgruppen gab es auch eine Fülle von Kirchenformen: Staatskirchentum-ähnliche, theokratische Formen (Demokratie ist die Herrschaft Gottes), liberale und konservative Gruppen. Viele Menschen, die hier hinkamen, waren wegen ihrer religiösen Überzeugung von zu Hause geflohen. Es herrschte eine große religiöse Toleranz. Neue geistige Strömungen führten fast nie zu Spaltungen von Kirchen, sondern zumeist zu Neubildungen – inzwischen sind es über 250 Denominationen. In einer 200.000-Einwohner-Stadt beispielsweise arbeiten nicht selten 15 bis 20 Kirchen. Diese Zersplitterung ist die Kehrseite der religiösen Freiheit.

Kirchen erhielten keine Unterstützung vom Staat, weder finanziell noch organisatorisch, z.B. in Form von Religionsunterricht an Staatsschulen, den es nicht gab. Die Gestaltung der Kirchen geschah von innen heraus, von ihren Mitgliedern her, die dies bewusst waren, nicht aus Gewohnheit oder einfach seit der Geburt. Ein Beispiel hierfür ist die starke Stellung des Fundamentalismus in der Gesellschaft - gegen theologische Gedanken wie Bibelkritik, Evolutionslehre und andere. Es gab eine Reihe von Erweckungsbewegungen. Siege des Christentums sind die Abschaffung der Sklaverei und die Prohibition.

*Einige Informationen
zum Baptismus in dieser
Zeit.*

*(Quelle: efg-hamburg-
hamm.de)*

*(Wird in der nächsten
Ausgabe fortgesetzt.)*

Die Wurzeln des **Baptismus** reichen bis ins 16. Jahrhundert zurück, wo sich infolge der Reformation ausgehend von der Schweiz Täufergemeinden bildeten. In England kam es Anfang des 17. Jahrhunderts zur Gründung von Gemeinden nach dem Vorbild des Neuen Testaments. Maßgeblich daran beteiligt war der anglikanische Priester John Smyth. Von England breitete sich das Gedankengut in die USA aus. Roger Williams gründete 1639 die erste Baptistengemeinde in Nordamerika. Diese Gemeindebewegung entwickelte sich dort bald zu einer der stärksten Kräfte des religiösen und politischen Lebens. Johann-Gerhard Oncken aus Hamburg brachte die Idee 1828 aus England mit nach Deutschland.

Nachgedacht

Claudia Hörster

Ich liebe Pläne. Ehrlich, ich mag es, wenn Dinge gut überlegt und durchdacht sind, sorgfältig geplant und gewissenhaft organisiert. Und ich habe schon oft die Erfahrung gemacht, dass gute Pläne viel Freiheit für Spontanes lassen, während ohne Plan die Spontanität oft im Chaos endet. Aber ich habe auch gelernt, dass Pläne sich nicht immer verwirklichen lassen. Und dass ihre Durchführung auch nicht immer zu einem entsprechend positiven Ergebnis für alle Beteiligten führt. Manchmal können Pläne uns sogar daran hindern, neue Erfahrungen zu machen. Deshalb übe ich gerade ein, zwar Pläne zu machen und trotzdem zu nicht Geplantem Ja zu sagen ☺. Das sah dann neulich so aus: ich hatte meinen Tag gut organisiert und eine halbe Stunde joggen zu einem günstigen Zeitpunkt eingeplant. Ich lief los und nach etwa hundert Metern traf ich auf eine Bekannte. Wir begrüßten uns, ich wollte weiter laufen, doch sie fragte, wie's geht und so blieb ich dribbelnd vor ihr stehen und gab kurz Antwort. Immerhin wollte ich mehr als die paar Meter laufen ... Doch dann fing sie an zu reden, denn sie hatte offensichtlich einiges auf dem Herzen, das sie gerne loswerden wollte. Ich stand dribbelnd vor ihr, während es quasi aus ihr herausbrach. Das war der Moment, in dem ich mich entschied, meinen Plan aufzugeben. Ich hielt in meiner Bewegung inne und wandte mich ihr zu, nicht nur mit dem Gesicht, sondern auch mit dem Herzen. Und es entwickelte sich ein langes Gespräch ...

Nun war das natürlich kein lebenswichtiger Plan und ich konnte sehr problemlos ein inneres Ja zu dieser Planänderung finden. Das ist nicht immer so!

Sicher gibt es viele Dinge im Leben, auf die wir Einfluss haben, die wir gestalten und bewegen und verändern können. Aber es wird uns eben auch manches zugemutet oder zugebraut, was wir nicht beeinflussen oder ändern können. Wenn all unsere Lebenspläne zunichte gemacht werden durch Krankheit, Verluste, Verletzungen oder eigenes Scheitern – dann ist die alles entscheidende Frage, wie wir damit umgehen.

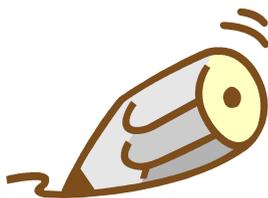
Wie gestalten wir die Phase des „Dribbelns“, wenn uns klar wird, dass es so wie bisher nicht weiter geht, wir aber auch nicht wissen, ob und wie es weiter gehen soll? Wir können mit Händen und Füßen (und dem Herzen) an

unseren eigenen Plänen festhalten und mit aller Kraft dagegen ankämpfen, dass uns etwas dazwischen kommt. Das ist anstrengend – ähnlich wie das Dribbeln, also das Laufen auf der Stelle. Und je länger wir uns gegen die ungewünschte Veränderung wehren, desto verzweifelter werden wir. Unsere Kräfte schwinden, wir werden müde und leer und unzufrieden und hoffnungslos.

Oder wir finden ein bewusstes Ja zu der Planänderung, egal ob sie uns gefällt oder nicht. Wir wenden uns ihr zu, nehmen sie an, lassen uns auf sie ein.

So einfach ist das – und doch so schwer!

Wie kann ich etwas annehmen, das ich nicht will, das ich mir nicht ausgesucht habe, das mich belastet, quält, mir das Leben schwer macht? Und welche Rolle spielt Gott dabei? Ich habe mich doch bewusst Seiner Leitung anvertraut – will Er denn etwa nicht, dass meine Ehe gelingt, dass meine Kinder sich gut entwickeln, dass ich gesund bin, um Ihm dienen zu können, dass ich einen Arbeitsplatz habe, damit ich mich versorgen und auch noch etwas abgeben kann? Will Er nicht das Gute, das Schöne, das Vollkommene? Wie oft habe ich schon versucht, das Schlechte und Schwere in meinem Leben einfach „wegzubeten“ ...



Ja, ich glaube zutiefst daran, dass Gott einen Plan für mein Leben hat. Und der ist mit Sicherheit immer gut! Aber er beinhaltet nicht so sehr konkrete Schritte, die ich gehen muss oder bestimmte Entscheidungen, die ich nur ja richtig treffen muss, damit dann alles „nach Plan“ verläuft. Nein, der Plan Gottes für mein Leben beinhaltet vor allem eins: Gottvertrauen.

Ja sagen zu Ihm, der mein Leben in Seiner Hand hält, auch dann noch, wenn dieses Leben hauptsächlich wehtut! Ja sagen zu Ihm, der tatsächlich alles gut machen wird, auch dann, wenn ich im Dunkeln stehe und kein Licht mehr finde!

„Denen, die Gott lieben, die Ihm auch in der Not und im Schmerz vertrauen, dienen alle Dinge zum Besten, denn nur Er weiß, was das Beste ist.“ (frei nach Röm. 8, 28). Auf dieser Grundlage können wir mit dem Dribbeln aufhören und uns Ihm zuwenden und anvertrauen!

Wie das geht, muss allerdings wohl jeder für sich selber rausfinden ...

Impressum

Redaktionsschluss
für die nächste
Ausgabe ist
Sonntag,
16. September 2018

Druck:
www.Papedruck.de

Titelbild:
Internet

Sonstige Bilder:
privat

**Gemeindenachrichten der Evangelisch-
Freikirchlichen Gemeinde (Baptisten) Kelkheim**
Parkstraße 15, 65779 Kelkheim
www.EFG-Kelkheim.de

Redaktion: Aufbruch@EFG-Kelkheim.de
Gerhard Otto Gerhard.Otto@unitybox.de
Uwe Schaufelberger Uwe.Schaufelberger@web.de
Terminseiten:
Lydia Steinhauer Termine@EFG-Kelkheim.de

Auswahl, Kürzungen und Korrekturen vorbehalten.

Aufbruch erscheint zweimonatlich – auch im Internet.
Sie können **Aufbruch** im PDF-Format bei der Redaktion
abonnieren.

Gemeindebüro Parkstraße 15, 65779 Kelkheim/Ts.

Pastorin Janina Wehde
☎ 06195/58 40, Janina.Wehde@EFG-Kelkheim.de

Gemeindegleiter Ralf Dreyer
Zum Gimbacher Hof 15, 65779 Kelkheim/Ts.
☎ 06195/90 01 53, Ralf.Dreyer@EFG-Kelkheim.de

Gemeindegkonto
Spar- und Kreditbank Bad Homburg
BIC: GENODE51 BH2
IBAN: DE49 5009 2100 0000 7172 07

Jahres- termine

12.8	Segnungsgottesdienst
25.8.	Ökumenischer Flohmarkt
31.8.	Du & Ich-Tag
11.9.	Mitarbeitertreffen Weihnachten
30.9.	Ordination von Christian Wehde
18.11.	Gemeindegstunde
1.12.	Adventsbasar
7.-9.12.	Weihnachtsmarkt
24.12.	Christvesper
30.12.	Jahresabschlussgottesdienst



Regelmäßige Veranstaltungen

* nicht in den Ferien

Montag	14.30 Uhr 15.00 Uhr 20.00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Treffpunkt 60plus (letzter Montag im Monat) Junger Hauskreis Hornau (14-täglich)
Dienstag	9.30 Uhr 14:30 Uhr 19.00 Uhr 19.30 Uhr	Nähkreis Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Gebetsabend der Ev. Allianz Main-Taunus Männerstammtisch (1. Dienstag im Monat)
Mittwoch	14.30 Uhr 16.15 Uhr 20.00 Uhr 20.00 Uhr 20.00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Jungschar für Kinder von 6 bis 12 Jahren * Hauskreise (14-täglich) Gebetsabend (4-wöchentlich) Predignachgespräch (4-wöchentlich)
Donnerstag	14.30 Uhr 20.00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Hauskreis Fischbach 2 (14-täglich)
Freitag	14.30 Uhr 17.00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Bibelunterricht *
Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst – gleichzeitig: Kindergottesdienst *



Hier finden Hauskreise statt

- Fischbach 1 Leiter: Heidi und Dietrich Berges - Mittwoch 20 Uhr
Zum Gimbacher Hof 15, ☎ 0 61 95 / 6 50 40
- Fischbach 2 Leiter: Kathrin Honecker-Rolf und Klaus Rolf - Donnerstag 20 Uhr
Am Hohenstein 17, ☎ 0 61 95 / 91 17 83
- Hornau Leiter: Claudia und Mathias Hörster - Mittwoch 20 Uhr
Adalbert-Stifter-Straße 19, ☎ 0 61 95 / 91 08 14
- Junger Hauskreis Leiter: Janina und Christian Wehde - Montag 20 Uhr
Im Stückes 19 (bei Fam. Schäfer), ☎ 0 61 95 / 75 02 50 81

Wer sich einem der Hauskreise anschließen möchte, wende sich bitte an
Claudia Hörster ☎ 0 61 95 / 91 08 14 oder Janina Wehde ☎ 0 61 95 / 58 40.